

FELSEFE DÜNYASI

2011/2 Sayı: 54 YILDA İKİ KEZ YAYIMLANIR ISSN 1301-0875

Sahibi

Türk Felsefe Derneği Adına
Başkan Prof. Dr. Ahmet İNAM

Sorumlu Yazı İşleri Müdürü

Prof. Dr. Murtaza KORLAELÇİ

Yazı Kurulu

Prof. Dr. Ahmet İNAM
Prof. Dr. Murtaza KORLAELÇİ
Prof. Dr. Hüseyin Gazi TOPDEMİR
Prof. Dr. Celal TÜRER
Doç. Dr. Levent BAYRAKTAR
Yard. Doç. Dr. Şamil ÖÇAL
Dr. Necmettin PEHLİVAN

Felsefe Dünyası Hakemli Bir Dergidir.

Felsefe Dünyası 2004 yılından itibaren PHILOSOPHER'S
INDEX ve TUBİTAK/ulakbim tarafından dizinlenmektedir.

Yazışma ADRESİ

PK 21 Yenışehir/Ankara
Tel & Fax: 0 312 231 54 40

Fiyatı: 20 TL (KDV Dahil)

Banka Hesap No: Vakıf Bank Kızılay Şubesi: 00158007288336451

Dizgi ve Baskı

Türkiye Diyanet Vakfı
Yayın Matbaacılık ve Ticaret İşletmesi
Alınteri Bulvarı 1256 Sokak No: 11 Yenimahalle/ANKARA
Tel: 0 312 354 91 31 (Pbx) Fax: 0 312 354 91 32

ANDERS HANDELN ZU KÖNNEN

Songül DEMİR*

In der Willensfreiheitsdebatte und auch Handlungsfreiheitsdebatte werden die Bedingung anders-handeln-können bzw. "x hätte anders handeln können" vorausgesetzt, um frei zu handeln. In der vorliegende Arbeit werde ich untersuchen, ob "x hätte anders handeln können" eine notwendige Bedingungen für die Freiheit ist.

Die philosophischen Diskussionen über alternative Handlungsmöglichkeiten haben zwei wesentliche Schwerpunkte: Erstens versuchen die Philosophen die Handlungsfreiheit dadurch zu begründen, dass eine Person alternative Handlungsmöglichkeiten hat und man sagen kann, dass sie ihre Handlung frei ausführt. Zweitens ist die alternative Handlungsmöglichkeit eine unvermeidliche Voraussetzung, um die Person zur Verantwortung zu ziehen. Wenn die Person keine alternativen Handlungsmöglichkeiten hat, kann sie keine Verantwortung tragen, weil sie niemals etwas anders tun konnte, als das, was sie getan hat.

Die Inkompatibilisten versuchen das Thema alternative Handlungsmöglichkeit bzw. "hätte anders handeln können" in Zusammenhang mit der These des Determinismus zu verwerfen. Im Gegensatz dazu versuchen die Kompatibilisten zum Thema "hätte anders handeln können" nachzuweisen, wie Determinismus und Freiheit verträglich sind¹. Aber auch dazu gibt es wichtige Kritikpunkte der Kompatibilisten².

Anstatt verschiedene Theorien im vorliegenden Teil der Arbeit zu analysieren, versuche ich zunächst die Begriffe "können" und "hätte können" zu diskutieren, um zu sehen, welche Bedeutung sie haben und welche Handlungstypen man mit ihnen beschreiben kann.

Der Begriff "Können" erscheint in zwei Formen. Vor allem kann man mit diesem Begriff bestimmte Talente erklären, die manche Menschen haben und manche nicht, beispielsweise ein Musikinstrument zu spielen oder zu malen. Diese Arten von Fähigkeiten sind angeborene Fähigkeiten, wobei man mit Übung seine Leistungen weiterentwickeln kann. Auf der anderen Seite gibt es Möglichkeiten für den Menschen, die aus natürlichen Gründen verwirklicht werden können oder nicht. Z.B. kann ein Mensch unter normalen Bedingungen

* Dr.Phil., Augsburg Üniversitesi'nde Habilitation (Profesörlük tezi) için ön çalışma yapmaktadır

1 Moore, Georg, Edward: „Ethics“, s. 127ff.

2 Chisholm, Roderick M: „Freiheit und Handeln“, s. 357f.

auf einen Berg, der 2000 Meter hoch ist, innerhalb von vier oder fünf Stunde steigen, aber er kann es nicht innerhalb von fünf Sekunden machen. Wie in diesem Fall, gibt es noch andere Lebewesen, die aus natürlichen Gründen manche Dinge tun können, manche nicht. Wir können uns einfach vorstellen, dass ein Eichhörnchen auf Bäume klettern kann, aber wir können uns nicht vorstellen, dass ein Pferd oder ein Fisch auf Bäume klettert. Aus diesem Grund muss man immer die Leistungsfähigkeit des Menschen berücksichtigen.

Der Begriff "Können" beinhaltet mögliche Wahrscheinlichkeiten. Es gibt noch weitere Anwendungen des Begriffs des "Könnens", z.B. steht auf der Milchtüte folgendes: "Bitte kühl aufbewahren". Wir müssen die Milch im Kühlschrank aufbewahren, sonst kann die Milch verderben. In diesem Satz haben wir eine mögliche Wahrscheinlichkeit erklärt. Bis hierher habe ich die Verwendung des Begriffs "Können" in unserem alltäglichen Leben erörtert. Aber die philosophischen Diskussionen erscheinen jenseits der oben erwähnten weitere Bedeutungen. In der philosophischen Diskussion wird etwas der Begriff "Können" in Bezug zu den alternativen Handlungsmöglichkeiten behandelt, mit dem Begriff "Können" kann man nämlich ausdrücken, dass eine Handlung anders sein kann. Außerdem ist Können immer als bedingtes oder konditioniertes Können zu verstehen. In diesem Sinne können wir die Schwerpunkte der Diskussion folgend ausdrücken. Eine Person hätte anders handeln können, bedeutet nach dieser Analyse zufolge also:

Die Person hätte anders gehandelt, wenn sie anders gewünscht hätte³.

Die Person hätte anders gehandelt, wenn sie anders gewollt hätte.

Die Person hätte anders gehandelt, wenn sie anders gewählt hätte.

Die Person hätte anders gehandelt, wenn sie anders entschieden hätte etc.

In der philosophischen Diskussion wird das Thema in Zusammenhang mit dem Bildungsprozess des Willens dargestellt, weil die Person nur anders handeln könnte, wenn sie anders wollen oder entscheiden könnte. Ich möchte das Thema aber von einem anderen Aspekt aus untersuchen, um eine plausible Antwort darauf zu finden, ob die Handlungsfreiheit mit der Formel "hätte können" erörtert werden kann. Zunächst werde ich die Form "hätte können" analysieren, um dadurch Klarheit über seine grammatische Struktur zu bekommen. In "Mood and Modality" von Palmer werden die "Unreal Condition" in verschiedene Sätze zerlegt. Auf der einen Seite definiert Palmers die unrealen konditionalen Sätze durch die grammatische Struktur des Satzes, auf der anderen Seite definiert er die Bedeutung des Satzes. Mit der Erklärung dieser Bedeutung wird das Thema im Folgenden verdeutlicht werden.

3 Chisholm, Roderick M.: „Die menschliche Freiheit und das Selbst“, s. 74.

Nach Palmer haben unreale konditionale Sätze zwei wichtige Merkmale: Ersten sind die so genannten Sätze “improbable”, zweitens sind sie “unknown”. An einem Beispielsatz versuchen wir, diese Funktionen zu erfüllen: Wenn ich ihm schriebe, bekäme er den Brief morgen (oder würde er den Brief morgen bekommen)⁴. Was verstehen wir von diesem Satz? Zuerst verstehen wir, dass das Schreiben des Briefs unwahrscheinlich ist, aber wir wissen nicht genau, ob der Brief geschrieben werden kann. In dem Satz gibt es kein sicheres Wissen. Wir wissen nur, wenn dieser Brief von jemandem geschrieben werden könnte, würde er den Brief morgen bekommen. Zudem ist es ein großer Irrtum, wenn man vergangene unreale konditionale Sätze (past time unreal condition) betrachtet, diese als kontrafaktisch (Counterfactual) anzunehmen.

Nehmen wir noch einen anderen Satz: “Wenn John gekommen wäre, hätte Mary ihn verlassen”. Nach diesem Satz kann man folgende Meinung haben: John ist nicht gekommen und Mary hat ihn nicht verlassen. Natürlich könnte man sich informieren lassen, um zu wissen, ob John gekommen ist oder nicht, jedoch bei dieser Art von Sätzen muss man nicht informiert werden. Aus diesem Satz erfahren wir nicht, ob John gekommen ist oder nicht und ob Mary ihn verlassen hat oder nicht. Mit diesem Satz erfahren wir etwas, was wir nicht wissen⁵. Die oben erwähnten beiden Sätze sind typische Beispiele für die “unknown” und “improbable” Sätze.

Palmer lenkt die Aufmerksamkeit auf einen noch wichtigeren Punkt, nämlich dass real konditionale Sätze sehr oft als Deklarativform, die unrealen konditionalen Sätze aber ganz im Gegenteil als Rhetorikform (“devices“) benutzt werden.

Mit der Verwendung von Sätzen aus dem alltäglichen Leben soll im Folgenden versucht werden, das Thema zu verdeutlichen: “Wenn du nicht gewesen wärest, hätte ich es nicht getan”, “Wenn ich dieses Ergebnis nicht hätte, würde ich es nicht schaffen”. Alle Sätze zeigen etwas an, das nicht der Wirklichkeit entspricht.

Nehmen wir noch ein Beispiel. Eine junge Frau, die als Kellnerin in einem Café gearbeitet hatte, wurde plötzlich von einem berühmten Filmproduzenten entdeckt. Sie ist eine berühmte Schauspielerin geworden. Nach diesem Beispiel können wir über die Entwicklung ihres Lebens nachdenken. Wenn sie nicht in diesem Café gearbeitet hätte, hätte der Filmproduzent sie nicht sehen

4 Palmer, F.R.: “Mood and Modality“, s. 192.

5 Ebd., s. 191.

und auch nicht entdecken können. Wenn der Filmproduzent dort nicht Kaffee getrunken hätte, hätte er sie auch nicht gesehen. Wenn sie das Angebot des Filmproduzenten nicht akzeptiert hätte, wäre sie nicht als Schauspielerin erfolgreich geworden etc. Wir können weitere zahllose unrealistische Möglichkeiten aufstellen.

Aber es gibt nur einen einzigen realen Vorgang, nämlich dass sie das Angebot angenommen hat. Sie hat sich dafür entschieden, und hat dann die entsprechende Handlung ausgeführt. Wir wissen immer noch nicht, was passiert wäre, wenn sie anders entschieden hätte. Durch Spekulation oder unrealistische Möglichkeiten können wir nur angeben, was wir nicht wissen. Und auch diese Möglichkeiten kann man nicht aktuell verwirklichen, denn es macht keinen Sinn, diese Möglichkeiten als Teile der aktuellen Welt anzusehen⁶. Unser Nachsinnen darüber, was wäre, wenn sie anders gehandelt hätte, ist nur eine Vorstellung unserer Einbildungskraft, die keine Idee über ihre reale Handlung gibt.

Unser alltägliches Leben besteht aus unseren realen Handlungen, und für die können wir zur Verantwortung gezogen werden. Uns kann niemand zur Verantwortung ziehen, für etwas, was wir noch nicht verwirklicht haben. Warum stellen wir uns aber immer noch die Frage "Hätte sie anders handeln können"? Darauf können wir nur antworten, dass wir zunächst durch theoretische Möglichkeiten zu verstehen versuchen, was passiert ist. So können wir noch besser ähnliche oder umgekehrte Situationen in der Zukunft betrachten, z.B. die Sätze, "wenn ich hungrig wäre, würde ich stehlen", "wenn ich eine Pistole hätte, würde ich ihn töten", "wenn ich Geld hätte, würde ich es mit dir teilen" geben die Möglichkeit für eine Person, sich selbst zu betrachten bzw. einzuschätzen oder zu erkennen, was sie unter anderen möglichen Bedingungen tun würde. Aber mit diesen theoretischen Möglichkeiten können wir jemanden nicht zur Verantwortung ziehen. Die Person trägt nur die Verantwortung für das, was sie getan hat. Und "*es ist nur eine Zukunft möglich, - die einzige mögliche Sache, die passieren kann, die Sache ist, für die ich mich am Ende entscheide*"⁷.

Ich fasse zusammen: In unserer Vorstellung der Willensfreiheit ist nicht die Idee eines Anderskönnens enthalten, sondern die Idee, dass unsere willentlichen, d.h. auf ein Ziel ausgerichteten Handlungen und Entscheidungen, aus verständlichen Gründen erfolgen.

6 Lohmar, Achim: „Freiheit und kausale Determiniertheit: Das Kompatibilitätsproblem“ s. 13ff.

7 Dennett, Daniel C.: „Ellenbogenfreiheit“ s. 177.

Özet

Başka Türü Yapabilme İmkânı

Bu makalede tartışılan soru başka türü ya da alternatif bir başka fiil ortaya koyabilme imkânının özgürlük, özgür olarak fiilde bulunabilme veya sorumluluk içinde olmak için gerekli şart olup olmadığı sorusudur. Fakat bir fiilin başka türü yapılabilmesi, yani alternatifinin olabilmesi durumunun özgürlük veya sorumluluk için gerekli şart olmadığı görüşümdedir. Akıl yürütme ile spekülasyon ya da gerçek olmayanın ne olduğu bilgisi gibi iki olasılıktan sadece ne bilmediğimizi belirleyebiliriz. Ayrıca, kaldı ki gerçek olmayan bu olasılıkların (alternatiflerin/seçeneklerin) gerçekleştirilmesi mümkün olmadığından bu olasılıkları şu anki dünyanın bir parçasıymış gibi görmek de anlamsızdır. “Başka türü yapılsaydı nasıl olurdu?” varsayımı ya da böyle düşünmek gerçek fiil ile ilgisi olmayan, sadece hayal ürünü bir düşüncedir. Oysa günlük hayatta yapıp ettiklerimiz, gerçek fiillerdir ve biz, ancak, gerçekten yapıp ettiğimiz bu fiillerden sorumlu tutulabiliriz. Hiç kimse bizi, henüz gerçekleştirmediğimiz bir fiilden dolayı sorumlu tutamaz. Ancak neden hâlâ “başka türü yapılabilse(ydi)?” sorusu ile karşılaşırız? Bu soruya şöyle cevap verilebilir: “Başka türü olsa nasıl olurdu?” diye düşünmek (sormak), mümkün olabilecek olasılıkları gözden geçirerek bizim (benim) hali hazırda olmuş olan fiile dayalı durumumuzu ve yapılan fiili anlamamıza yardımcı olur. Böylece biz (ben) gelecekte olabilecek benzer veya aksi bir durumu daha iyi değerlendirme imkanının elde ederiz.

Anahtar kelimeler: Özgürlük, fiil özgürlüğü, sorumluluk, fiil, alternatif fiil olanakları.

Abstrakt

Anders handeln zu können

Der vorliegende Text beschäftigt sich, mit der Frage, ob die Option “x hätte anders handeln können” eine notwendige Bedingung für die Freiheit, bzw. Handlungsfreiheit oder Verantwortung ist. Aber ich bin der Meinung, dass “x hätte anders handeln können” keine notwendige Bedingung für die Freiheit, bzw. Handlungsfreiheit oder Verantwortung ist. Durch Spekulation oder unrealistische Möglichkeiten können wir nur angeben, was wir nicht wissen. Und auch diese Möglichkeiten kann man nicht aktuell verwirklichen, denn es macht keinen Sinn, diese Möglichkeiten als Teile der aktuellen Welt anzusehen. Unser Nachsinnen darüber, was wäre, wenn sie anders gehandelt hätte, ist nur eine Vorstellung unserer Einbildungskraft, die keine Idee über ihre reale Handlung gibt. Unser alltägliches Leben besteht aus unseren realen Handlungen, und für die können wir zur Verantwortung gezogen werden. Uns kann niemand zur Verantwortung ziehen, für etwas, was wir noch nicht verwirklicht haben. Warum

stellen wir uns aber immer noch die Frage “Hätte sie anders handeln können”? Darauf können wir nur antworten, dass wir zunächst durch theoretische Möglichkeiten zu verstehen versuchen, was passiert ist. So können wir noch besser ähnliche oder umgekehrte Situationen in der Zukunft betrachten.

Stichwörter: Freiheit, Handlungsfreiheit, Verantwortung, Handlung, Alternative Handlungsmöglichkeiten.

LITERATURVERZEICHNIS

- Chisholm, Roderick M.: “Freiheit und Handeln“, in: Georg Meggle (Hg.):” Analytische Handlungstheorie“, Bd. I, Frankfurt am Main, 1977, S.354-387
- Chisholm, Roderick M.: “Die Menschliche Freiheit und das Selbst“, in: Pothast, Ulrich (Hg.):
- Chisholm, Roderick M.: “Der Handelnde als Ursache“, in: Lenk, Hans (Hg.): “Handlungstheorien Interdisziplinär“, Bd. II (zweiter Halbband), Wilhelm Fink Verlag, München, 1980, S. 399- 417
- Dennett, Daniel: “Ellenbogenfreiheit“, Athenäum Verlag, Frankfurt am Main, 1986,
- Lohmar, Achim: “Moralische Verantwortlichkeit ohne Willensfreiheit“, Vittorio Klostermann Frankfurt am Main, 2005
- Lohmar, Achim: “Freiheit und kausale Determiniertheit: Das Kompatibilitätsproblem“, <http://uk-online.uni-koeln.de/remarks/d781/rm20816.doc>
- Moore, Georg Edward: “Ethics“, Oxford University Press, London, 1961
- Palmer, F.R.: “Mood and Modality“, Cambridge Univ. Press, Cambridge, 2001